

Kirche rüstet auf

Zu den Waffen für's Menschenrecht

▫ In der DDR gab es keine Militärseelsorge. Möglicherweise ist sie daran gescheitert. Gerade jetzt wird mit dem neuen evangelischen **Militärbischof [3]**, der Theologe **Sigurd Rink [4]**, erstmals ein Hauptamtlicher installiert: Die deutsche Verantwortung wächst, liest man, da wächst die Kirche mit. Die Bundeswehr ist mit jeweils etwa hundert Militärpfarrern der beiden christlichen Konfessionen bestens ausgestattet. Sie sind Angehörige der Armee, Bundesbeamte auf Zeit und werden aus dem Bundeswehr-Haushalt besoldet. Rund 30 Millionen Euro gibt der deutsche Staat im Jahr für die Sorge um die Seelen seiner Soldaten aus. Um die Seelen der Feinde müssen die sich schon selbst sorgen. Die Militärggeistlichen fahren ein Bundeswehr-Auto. Wie hoch ihre Zulage bei Auslandseinsätzen ist, bleibt unbekannt. Am Feldanzug tragen sie schmucke Kreuze, die dem eisernen ziemlich ähnlich sehen.

Längst ist der pazifistische Überschwang des Religions-Stifters - Liebet Eure Feinde, Selig sind die Friedensstifter - einem forschten Ton gewichen, der vom obersten Pfarrer der Bundesrepublik mehrfach eingeläutet wurde, zuletzt in einem **Interview [5]** des Deutschlandfunks: "In diesem Kampf für Menschenrechte oder für das Überleben unschuldiger Menschen ist es manchmal erforderlich, auch zu den Waffen zu greifen", meinte Joachim Gauck und erinnert fatal an die Kommission, die einst das Gewissen der Kriegsdienstverweigerer prüfte: Wenn jetzt der Russe kommt und ihre Freundin vergewaltigt, und sie haben rein zufällig eine Waffe dabei, na, was machen sie denn dann? Rein zufällig hat sich der scheidende EKD-Ratsvorsitzende Schneider nach einer Reise durch den Sudan hinter Gauck gestellt und dessen Satz unterstrichen: "Im äußersten Notfall wo nur die Anarchie herrscht - da kann es gerechtfertigt sein, dass mit Hilfe von Militär der Krieg erst einmal zu Ende gebracht wird."

Das ist die neue christliche Nächstenliebe: Leider müssen wir ein paar von Euch umbringen, damit die anderen besser leben können. Das hört sich fast logisch, geradezu nach Erbarmen an. Wer die bekannten Fälle von Menschenrechts-Einsätzen kennt, der weiß, dass es nur erbärmlich ist. Von Afghanistan über den Irak und Libyen bis hin zu den denkbar gewordenen "Einsätzen" in Syrien oder der Ukraine sind die geopolitischen Interessen der USA und ihrer Verbündeten so penetrant deutlich, dass der sprichwörtliche Blinde auf die Bande von Menschenrechts-Heuchlern mit dem Krückstock eindreschen sollte. Und wer bereit ist, sich die Ergebnisse dieser Kriege unideologisch anzusehen, der weiß, dass sie kein Menschenleben und kein Menschenrecht gerettet haben, sondern nur neues Unrecht und neue Tote erzeugt haben.

▫ Aber an Fakten ist die Koalition der "neuen deutschen Verantwortung" nicht interessiert. Ihr Interesse gilt dem Schlussstrich: "Es gab früher eine gut begründete Zurückhaltung der Deutschen," sagt der Bundespräsident, "international sich entsprechend der Größe oder der wirtschaftlichen Bedeutung Deutschlands einzulassen." Früher meint, als das deutsche NAZI-Erbe noch hinderlich für die neue "Größe" und militärisches Gehabe schien. Jetzt ist heute und heute können wir auch anders, heißt die frohe Botschaft. Zwar kann kein Land seine Geschichte leugnen, aber wir haben so lange gebüsst, erzählen die "Verantwortlichen", jetzt sollten wir mal so frei sein, in diesen oder jenen Krieg zu ziehen. So wird der Krieg als Befreiung von der Erb-Last verkauft Das Land über dass sie schwätzen hat nicht einmal einen Friedensvertrag und in all seinen Apparaten - von den Geheimdiensten, über die Armee bis hin zum deutschen Think Tank "**Stiftung Wissenschaft und Politik [6]**" (SWP) - sind die braunen Wurzeln mühelos zu erkennen. Schluss mit der Zurückhaltung, her mit dem Menschenrecht auf Krieg, brüllen die Schlussstrichler und halten das für die neue Freiheit.

Der neue evangelische Militärbischof warnt, wie Gauck, vor einem "neuen deutschen Sonderweg". Als der Begriff erfunden wurde, meinte er die antidemokratischen deutschen Strukturen, deren Wege zur Nazibarbarei führten. Heute meinen die Schlussstrichler das genaue Gegenteil und denunzieren den Unwillen der deutschen Mehrheit gegenüber Auslandseinsätzen der Bundeswehr als Absonderung, als Isolierung - als sei der Wille zu einer friedlichen Außenpolitik eine Krankheit. So dient die aktuelle deutsche Militärseelsorge, darin den Drohnen durchaus ähnlich, nur dem religiös verbrämten Schutz der Deutschen vor einer friedlichen Außenpolitik. So bewahren uns Gauck & Co. tapfer vor dem Schicksal der DDR.

Ulrich Gellermann, Berlin

► **Quelle:** [RATIONALGALERIE \[7\]](#) > [Artikel \[8\]](#)

▫ [7]

► **Bild- und Grafikquellen:**

1. DOMINI SUMUS: Logo der Evangelischen Militärseelsorge. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [9]. Diese Datei stammt aus einer offenen zentralen Dienstvorschrift der Bundeswehr (ZDv). Da diese Dienstvorschriften alsamtliche Werke gelten, ist es **gemeinfrei** [10] („public domain“).

2. Gauck-Grafik: Wilfried Kahrs / [QPress](#) [11]

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/kirche-ruestet-auf-zu-den-waffen-fuers-menschenrecht>

Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/3358%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/kirche-ruestet-auf-zu-den-waffen-fuers-menschenrecht>
- [3] <http://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4rbischof>
- [4] http://de.wikipedia.org/wiki/Sigurd_Rink
- [5] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/bundespraesident-gauck-deutschland-steht-der-seite-der-unterdrueckten>
- [6] http://de.wikipedia.org/wiki/Stiftung_Wissenschaft_und_Politik
- [7] <http://www.rationalgalerie.de/>
- [8] <http://www.rationalgalerie.de/home/kirche-ruestet-auf.html>
- [9] http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Evangelische_Milit%C3%A4rseelsorge_Logo.svg?uselang=de
- [10] <http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinfreiheit>
- [11] <http://www.qpress.de>